

WE ARE CHURCH International

Samstag, 10 Oktober 2026

Thema: **Fokus auf Frieden.**

Kommentatorin: Virginia S.

Einführung:

Die Nachrichten, die wir täglich verfolgen, bringen uns die aktuellen Kriege weltweit in Echtzeit ins Haus. Es schmerzt uns, das Leid und die Zerstörung zu sehen, die durch modernste Kriegswaffen – wie Drohnen und KI-gesteuerte Lenkraketen – verursacht werden.

Als die Vereinten Nationen 1945 nach Tod und Zerstörung des Zweiten Weltkriegs gegründet wurden, fasste die Welt den Entschluss, dass es keinen Krieg mehr geben dürfe; dass Konflikte zwischen Nationen auf diplomatischem Wege gelöst werden sollten. Doch 81 Jahre später toben zwei große Kriege, und in verschiedenen Teilen der Welt gibt es zahlreiche Konflikte von geringerer Intensität.

Lassen Sie uns im heutigen Gottesdienst darüber nachdenken, was wir als Katholiken tun können, um dieser Situation zu begegnen. Wie können wir uns für den Frieden einsetzen?

Lied: Peace is flowing like a River.

https://www.youtube.com/watch?v=plz-1VB2Wgg

Lektor 1: Erste Lesung: Baruch 3,10–14.

Warum befindest du dich, Israel, in einem Feindesland? Warum bist du in der Fremde alt geworden? Du bist rituell unrein wie ein Toter; du wirst bereits zu den Toten gezählt. Doch warum? Weil du die Quelle der Weisheit verlassen hast! Wärst du auf Gottes Wegen gewandelt, hättest du für immer in Frieden gelebt. Lerne, wo Verstand, Kraft und Einsicht zu finden sind. Dann wirst du wissen, wo du ein langes und erfülltes Leben, ein Licht zur Führung und Frieden findest.

Vorleser 2: Bußakt:
Dass wir es versäumt haben, Boten des Friedens in unserer Gemeinschaft, unserem Land und der Welt zu sein:
Herr, erbarme dich. – **Alle: Herr, erbarme dich.**

Dass wir es versäumt haben, die Macht, die wir als Einzelne, als Privilegierte, als Ältere und als Führungskräfte ausüben, dazu zu nutzen, Frieden auszusprechen und Frieden zu stiften:

Christus, erbarme dich. – **Alle: Christus, erbarme dich.**

Dass wir es versäumt haben, Gewalt, Hass und den Einsatz tödlicher Waffen anzuprangern, wo und wann immer wir ihnen begegnen:

Herr, erbarme dich. – **Alle: Herr, erbarme dich.**

Gott der Liebe, dein Sohn Jesus hat uns gezeigt, wie wir Macht einsetzen können, um Frieden zu schaffen. Lass uns auf den Frieden hinarbeiten, indem wir deine Friedensbotschaft verbreiten und den Machtmissbrauch verurteilen, der Menschen verletzt und tötet. **Amen.**

Lektor 3: Zweite Lektüre: Ahimsa und Wahrheit als Säulen des Friedens
Gandhis Friedensbegriff beschränkte sich nicht auf die bloße Abwesenheit von Krieg. Es handelte sich um einen aktiven, disziplinierten Seinszustand, der auf zwei untrennbaren Säulen ruhte: Ahimsa und Satya (Wahrheit). In der Gandhi-Forschung wird das Sanskrit-Wort Ahimsa wörtlich als „Fehlen jeglichen Tötungswillens“ gedeutet – ein Begriff, der nicht nur physische Gewalt umfasst, sondern auch schädliche Gedanken, harte Worte, Unehrlichkeit und Hass. Für Gandhi waren all dies Erscheinungsformen von Gewalt. Seine Ethik war nicht passiv; sie war ein anspruchsvolles, aktives Bekenntnis dazu, keinem Lebewesen Schaden zuzufügen – weder in Gedanken noch in Worten noch durch Taten.

Die Wahrheit war untrennbar mit diesem Bekenntnis verbunden. Gandhi betrachtete Ahimsa als eine schöpferische Kraft, die den Einzelnen zu Satya, der göttlichen Wahrheit, hinführte. Er war der Ansicht, dass Gewalt im Grunde auf der Überzeugung beruht, eine Partei besitze die alleinige Wahrheit – eine Haltung, die er entschieden ablehnte. Da Menschen stets nur relative, bruchstückhafte Wahrheiten erfassen können, erweist sich Gewaltlosigkeit in jedem Konflikt als der einzig legitime Weg: Sie bewahrt die Offenheit für die Sichtweise der Gegenseite, anstatt zu versuchen, diese zu vernichten.

Aus dieser Erkenntnis erwuchs **Satyagraha** – ein Begriff, den Gandhi aus *satya* (Wahrheit) und *agraha* (festes Beharren) prägte. Satyagraha ist kein passiver Widerstand. Ziel ist es, Feindseligkeit zu überwinden, ohne dem Gegner zu schaden – die Beziehung zu wandeln, anstatt sie zu beenden. Ein Satyagrahi nimmt Leid ohne Vergeltung auf sich, versucht, den Gegner durch Appelle an das Gewissen statt durch Zwang umzustimmen, und betrachtet freiwillig ertragenes Leid als Beweis für die eigene Aufrichtigkeit.

Psalm: Taize Hymn *Holy Spirit Come to us* (Stop at 2.45)
https://www.youtube.com/watch?v=zasyztJkOg&list=PLFWKog8SXsyXOYky3YrKPXz87F18c5Ak9&index=3

Lektor 4: Evengelium: Markus 10,35–37; 41–45. Jesus zeigt, dass wahre Macht aus demütigem Dienen, Liebe und Opferbereitschaft erwächst.

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, traten zu ihm und sagten: „Meister, wir wollen, dass du uns eine Bitte erfüllst.“ Sie sagten zu ihm: „Lass uns in deiner Herrlichkeit einen Platz zu deinen Rechten und einen zu deinen Linken einnehmen.“

Als die Zehn das hörten, waren sie über Jakobus und Johannes Zornig. Da rief Jesus sie zu sich und sagte: „Ihr wisst, dass die Herrscher der Völker ihre Macht über sie ausüben und die Mächtigen ihre Gewalt über sie benutzen.

Dies ist die Frohe Botschaft Jesu.

Alle: Gelobt seist du, Herr Jesus Christus.

Austausch von Gedanken zu den heutigen Lesungen.

Kommentator: Sie sind eingeladen, Ihre Gebete für den Frieden zu teilen:

Lasst uns für Yuval Abraham und Rachael Szor beten, die mutig den Film NAZA produziert haben, um die Wahrheit über den Völkermord in Gaza in die Welt zu tragen. Beschütze sie, o Gott, vor den Bedrohungen, denen sie und ihre Familien ausgesetzt sind, und lass die Welt die Wahrheit erkennen.

Die Antwort auf die Gebete lautet:

ALLE: Gott der Liebe, mach uns zu Werkzeugen deiner Liebe und deines Friedens.

Alle sind eingeladen, ihre Fürbitten zu sprechen.

Gebet über das Brot: ALLE: Gott der Liebe, nimm dieses Brot an – ein Symbol menschlicher Arbeit und Liebe. Mögen wir stets bereit sein, unser Brot mit den Hungrigen zu teilen sowie mit jenen, die nach Möglichkeiten suchen, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und ihre Familien zu ernähren.

Gebet über den Wein: ALLE: Gott der Liebe, nimm diesen Kelch an – ein Symbol für das Sehnen der Menschen nach Frieden, nach einem besseren Leben und nach Lebensgrundlagen. Mögen wir stets solidarisch mit allen sein, die Durst leiden, und uns für den Frieden einsetzen.

Vorleser 5: Versammlung am Tisch:

Während wir uns um diesen eucharistischen Tisch versammeln, der sich über die Ozeane der Welt erstreckt, erfülle uns, Gott der Liebe, mit Dankbarkeit, Frieden und Liebe. Hilf uns, diese Liebe zu all jenen zu tragen, mit denen wir in Berührung kommen. Hilf uns, Dich in allen Menschen zu sehen, die Dich auf unterschiedliche Weise verehren – selbst in jenen, die Deine Existenz nicht anerkennen.

Hilf uns, den Schmerz all jener zu spüren, die unter Krieg und Konflikten leiden, und aktiv daran zu arbeiten, die falsche Vorstellung zu überwinden, dass Krieg Frieden bringe. Hilf uns, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Krieg niemals etwas bewirkt hat und bewirken wird, außer unschuldige Todesopfer und unnötige Zerstörung dessen, was Länder mühsam aufgebaut haben, um ihre Bevölkerung zu versorgen. Krieg nützt allein den Eigentümern der Rüstungsindustrie.

Hilf uns, den Narrativen von Hass und Misstrauen Einhalt zu gebieten und stattdessen Narrative des Friedens, der Gastfreundschaft und der Gerechtigkeit zu schaffen.

Dafür hat Jesus sein ganzes Leben hingegeben – im Dienst an Gerechtigkeit, Frieden und Wahrheit. Er trug uns auf, es ihm gleichzutun, als er das Brot nahm, es brach, seinen Jüngern bei Tisch reichte und sprach: „Tut dies zu meinem Gedächtnis."

Er lud uns ein, uns seinem Opfer anzuschließen – bis hin zur Bereitschaft, unser eigenes Blut zu vergießen, wenn wir uns aus Liebe für den Frieden einsetzen –, als er sagte: „Nehmt diesen Kelch und trinkt daraus; denn dies ist mein Blut, das für alle vergossen wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis."

Mögen wir weiterhin durch die Liebe nach Frieden streben, bis Deine Herrschaft der Liebe auf Erden siegt. **Amen.**

Kommentator: Lasst uns nun als eine Familie Gottes, als Schwestern und Brüder, gemeinsam das Vaterunser beten.

ALLE: Gott der Liebe, dessen Geist die Erde mit deiner Gegenwart erfüllt: Möge deine Liebe von uns und deiner ganzen Schöpfung ausstrahlen. Lass uns die gesamte Schöpfung als heilig betrachten und uns für ihre Bewahrung einsetzen. Lass uns danach streben, deinen Willen zu tun und anderen auf dem Weg des Friedens zu helfen. Mögen alle Völker Brot zu essen haben; lass uns niemals um das streiten, was uns nicht gehört, und hilf uns, durch Liebe zu vergeben und Menschen zu wandeln. Steh uns mit deiner Gnade bei, wenn wir der Versuchung des Bösen ausgesetzt sind, damit wir das Böse aus der Welt tilgen können. Amen.

Kommentator: Lasst uns einander ein Zeichen des Friedens reichen.

Wir werden nun das gesegnete Brot und den Trank zu uns nehmen.

Hymn: Make me a Channel of your Peace,
https://www.youtube.com/watch?v=Qa_lnLcxNlE

Vorleser/in 6: Dankgebet:

Gott der Liebe und des Friedens, wir danken dir für diese Versammlung deines Volkes aus aller Welt, vereint im Glauben, während wir über deine Botschaft der Liebe und des Friedens nachgedacht haben. Sei bei uns, wenn wir in unseren Alltag zurückkehren, um deine Boten der Liebe und des Friedens für alle zu sein, denen wir begegnen. Begleite uns, Sophia, Geist Gottes, und erinnere uns daran, den Weg des Friedens und der Liebe zu gehen. Amen.

Möge Gott uns mit Liebe und Frieden segnen, wenn wir diese Versammlung verlassen – im Namen unseres Gottes der Liebe, Jesus, unseres Erlösers, begleitet vom Geist Sophia –, um Boten der Liebe, der Heilung und des Friedens zu sein. **Amen.**